

# Zu viel Bargeld im Umlauf erhöht Sicherheitsrisiko

## Paderborner S & N entwickelt Software für neue Geräte

Von Bernhard Hertlein

Paderborn (WB). Bargeld lacht. In Deutschland werden nach einer Untersuchung der Bundesbank weiterhin 82,5 Prozent aller Waren und Dienstleistungen bar bezahlt. »Die Folge sind erhebliche Sicherheitsrisiken«, sagt Josef Tillmann (53).

Der Mitgründer und geschäftsführende Gesellschafter der Paderborner Dienstleistungsfirma S & N nahm die Situation als Herausforderung. Das Unternehmen entwickelt seitdem – größtenteils in Abstimmung mit dem Hardware-Spezialisten Wincor Nixdorf – Software für Geldein- und -ausgabegeräte, die in Behörden wie der Bundesagentur für Arbeit und in Firmen zum Einsatz kommen. Als Beispiele nennt er Möbelspeditionen und Kurierdienste. Auch die Zugbegleiter der Deutschen Bahn kassieren für Fahrkarten oder Nachforderungen Bargeld, das sie bislang in ein großes Portemonnaie stecken. Künftig sollen

handliche Geräte die Münzen und Scheine annehmen, prüfen und das Wechselgeld herausgeben.

Der Anteil solcher »Ergänzungsprodukte« am Umsatz von S & N erreicht Tillmann zufolge inzwischen 15 bis 20 Prozent. Dabei wächst das Unternehmen auch in seinem angestammten Bereich, den Software-Produkten für Banken, Versicherer und Leasinggesellschaften.

Trotz Finanzkrise stieg der Umsatz 2009 um zehn Prozent auf 14,5 Millionen Euro. Hinzu kommen vier Millionen Euro der Tochterfirma Amadeus im oberpfälzischen Parsberg.

In den vergangenen Monaten wurden bei S & N wichtige Weichen neu gestellt. Mitgründer Klaus Beverungen (65) schied zur Jahresmitte 2009 altersbedingt aus der aktiven Geschäftsführung der AG aus. Zugleich rückte sein Sohn Markus in den Aufsichtsrat ein. Zu Beginn dieses Jahres wurde Amadeus, das überwiegend als

Dienstleister für SAP-Produkte im Finanzbereich aktiv ist, auf S & N vereinigt. Der Name Amadeus

wird am Markt verschwinden. Nach der Fusion beschäftigten die Paderborner jetzt mehr als 150 Mitarbeiter. Hinzu kommen etwa 30 Fachkräfte, die freiberuflich oder in Subunternehmen aktiv sind. Die Standorte Paderborn, Parsberg, Eschborn, Berlin und München bleiben

Tillmann zufolge alle erhalten.

Dass S & N als Dienstleister für die Finanzbranche ausgerechnet in der Finanzkrise so deutlich zulegen konnte, führt Tillmann auf die Besonderheit der Produkte zurück: Hilfen bei der Kreditentscheidung wie Bilanzanalyse und Kundenrating, in denen sich S & N natürlich streng an die Vorgaben von Basel I und II hält, sowie Unterstützung bei dem gesetzlichen Meldewesen und dem Risikomanagement seien Leistungen, die jetzt mehr denn je gefragt seien. Die Krise spürt Tillmann trotzdem, »weil die Kunden natürlich versuchen, die Preise zu drücken«.

S & N wuchs seit der Gründung 1991 kontinuierlich. Auch im laufenden Geschäftsjahr erwartet Tillmann wieder ein Umsatzplus von 18,5 auf 20 Millionen Euro.

### Ich hab's!

Kreative Köpfe aus Ostwestfalen



WESTFALEN-BLATT-Serie, Folge 79  
Kontakt: (0521) 585 262



Josef Tillmann setzt auf Wachstum.